

unsere Arbeitsproduktivität verdoppeln, wenn die Werksleitung endlich dazu übergehen würde, eine gute und gründliche Vorplanung durchzuführen, die Arbeitsorganisation zu verbessern, unser Transportwesen mehr zu mechanisieren und in Ordnung zu bringen/

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität die Grundlage für die Erfüllung unseres Fünfjahrplans ist, kritisierten die Genossen die technologische Abteilung des Werkes, insbesondere aber die schlechte Arbeit der TAN-Bearbeiter. Die Normenbearbeiter beschäftigen sich in der Hauptsache mit Korrekturen und Zuschlagszeiten und arbeiten losgelöst von den Kollegen in den Werkstätten. Neue Normen werden willkürlich bestimmt, entbehren jeglicher technischer Begründung und werden nicht nach vorherigen Beratungen mit den Arbeitern, Aktivisten, Meistern und Abteilungsleitern ermittelt. Das führt zur Unterdrückung der Initiative der Arbeiter und zur allgemeinen Unzufriedenheit in den Produktionsabteilungen. Mit Recht machte Genosse Bühler die Delegiertenkonferenz darauf aufmerksam, daß die Genossen in der Werksleitung sehr ernsthaft prüfen sollten, ob die TAN-Bearbeiter nur unfähig sind, oder ob es Kollegen TAN-Bearbeiter gibt, die die Unzufriedenheit der Arbeiter mit Absicht erzeugen wollen. Trotzdem es schon seit Februar dieses Jahres einen Beschluß der Parteileitung gibt, der die Genossen der Werksleitung verpflichtet, die Arbeit der TAN-Bearbeiter zu ändern und deren Methoden zu verbessern, änderte sich bisher nur wenig. Die Genossen der Werksleitung beachteten aber diese Kritik der Delegierten nicht, denn sonst hätten sie der Delegiertenkonferenz berichtet, wie sie den Beschluß der Parteileitung realisiert haben. Die Aufgabe der neuen Parteileitung wird es nun sein, dafür zu sorgen, daß dieser Beschluß durch die Genossen der Werksleitung endlich erfüllt wird und in allen Produktionsabteilungen des Werkes die Ausarbeitung und Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen als vorrangigste Aufgabe betrachtet wird.

Das gilt auch für die bisherige bürokratische Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge, die von den Werktätigen gemacht werden, die aber nur ungenügend von der Werksleitung beachtet wurden.

Obwohl sich im Karl-Liebknecht-Werk in letzter Zeit eine Reihe von Unfällen ereigneten, schenken die Delegierten den Fragen des Arbeitsschutzes nur sehr wenig Aufmerksamkeit. Das wäre aber um so notwendiger gewesen, zumal sich am ersten Tag der Delegiertenkonferenz ein Betriebsunfall ereignete, dessen Ursache auf die ungenügende Beachtung der Arbeitsschutzmaßnahmen seitens der Werksleitung zurückzuführen ist. Es ist deshalb eine weitere Aufgabe der neuen Parteileitung, den Fragen des Arbeitsschutzes die größte Beachtung zu schenken und dafür zu sorgen, daß die Sorge um die werktätigen Menschen mehr in den Mittelpunkt der Arbeit der Gewerkschaft gestellt wird.

So zeigten die Diskussionen auf der Delegiertenkonferenz im Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ der neuen Parteileitung, welche Hauptaufgaben durchzuführen sind, um den Volkswirtschaftsplan 1952 vorfristig erfüllen zu können. Es liegt jetzt an ihr, die schöpferische Initiative der Werktätigen, die auch bereit sind, ihre Errungenschaften gegen die geplante imperialistische Aggression zu verteidigen, zu einer scharfen Waffe im Kampf um die Erfüllung des Plans, im Kampf um den Frieden zu schmieden.

## Wie die Beiräte die Werktätigen

Das Ergebnis unserer Parteiarbeit muß sich in konkreten wirtschaftlichen Erfolgen äußern. Im Karl-Marx-Werk, Magdeburg, dem größten Schwerarmaturen- und Meßgerätekwerk in der Deutschen Demokratischen Republik gab es in den letzten Monaten einige sehr wichtige Aufträge zur Fertigstellung der Großbauten des Kommunismus in der Sowjetunion. Die Parteiorganisation mobilisierte die Werktätigen unseres Betriebes unter der Losung „Festigt die Freundschaft zur Sowjetunion“ für die Erringung neuer großer Produktionserfolge. Es gelang uns, den Quartalsplan des 4. Quartals 1951 mit 129,3 Prozent und den Plan des 1. Quartals 1952 mit 103,8 Prozent zu erfüllen.

In diesen Zahlen drückt sich die große Bewußtseinsänderung unserer Werktätigen aus. Die Werktätigen wissen, daß sie für sich selbst arbeiten und erzielen deshalb Leistungen, die im kapitalistischen Betrieb niemals erreicht werden konnten und können. Diese Leistungen sind der Ausdruck einer intensiven Kleinarbeit, einer geduldigen Erziehungsarbeit, einer beharrlichen ideologischen Auseinandersetzung mit rückständigen Auffassungen.

Der Monat April war für die Produktionserfüllung des Karl-Marx-Werkes ein besonders schwieriger Monat. Durch die notwendig gewordene Veränderung eines großen Auftrags mußte auch der Betriebsplan des Werkes geändert werden. Das gab für die Planung im Betrieb eine gewaltige Umstellung. Am 22. April war der Plan erst mit 32,6 Prozent erfüllt. Die Partei mobilisierte sofort alle Genossen im Betrieb, um die gesamte Belegschaft für die Erfüllung des Plans zu gewinnen. In einer Aussprache mit den verantwortlichen Genossen wurden alle Aufgaben besprochen, die zur Erfüllung des Plans gelöst werden mußten. Die verantwortlichen Genossen kamen jeden Morgen zu einer Besprechung zusammen, in der über den Stand der Produktion gesprochen und die Maßnahmen für den folgenden Tag festgelegt wurden. Mit den Agitationsleitern wurden ebenfalls jeden Morgen ausführliche Besprechungen durchgeführt, die anschließend ihre Agitatoren in den Grundorganisationen zusammenfaßten. Die Aufklärungsarbeit wurde mit dem Ziel durchgeführt, praktische Resultate zu erzielen und sich nicht mit Aufrufen, Zitaten usw. zu begnügen. Die angesprochenen Werktätigen sollten ihr Ergebnis bestimmte Verpflichtungen übernehmen. Es war außerdem notwendig, allen Kollegen die neuen Pläne zu erläutern und die schöpferische Initiative zu ihrer Erfüllung zu wecken und zu fördern. Die Sichtwerbung nahm konkret auf die großen Aufgaben Bezug. Auch im Betriebsfunk und in der Betriebszeitung wurden die Produktionsaufgaben ausführlich erläutert. Die Werktätigen schlossen einen Wettbewerb ab mit dem Ziel: Planerfüllung nach Sortiment und Qualität.

Die Betriebsparteiorganisation mobilisierte die Werktätigen unseres Betriebes im Zeichen des Appells des Zentralkomitees der SED „Ruf an die Nation“ und der Losungen des Zentralkomitees der SED zum 1. Mai 1952 zu